

III.

Wenn ich den Leib reinigen wolte, nahm ich die Cassia, schwitzte bisweilen und holete das Blut durch Schröpff-Köpffe heraus: weil ich auch in Italien gehöret hatte, daß der Therpentin in dieser Kranckheit Wunder thäte, schluckte ich alle Morgen einer welschen Nuß groß davon hinunter: Hiedurch sollte ihrer Aussage nach das Blut gereiniget, der Leib erweicht und dem Magen geholffen werden, welches ich auch würcklich erfuhr. Sie sagten auch, daß den Nerven dadurch sehr kräftig geholffen und die Glieder gestärcket würden. Auf solche Art wie auch nicht weniger durch eine gute Diæt und mäßige Lebens-Art, habe ich vielen Zufällen vorgebauet, die mich in so langer Zeit, auf so gefährlichen Reisen auf denen ich wegen Ermangelung der Lebens-Mittel viele Widerwärtigkeit auszustehen hatte, nimmer recht sicher, sondern immer unruhig war, gar leicht hätten übern Hauffen werffen können; wie ich dann auch so glücklich gewesen bin, daß mir kein Nerve verlezet worden, unerachtet der Schenckel mit so viel tieffen und bössartigen Geschwüren besetzt, auch kein Bein beschädigt, imgleichen im Angesicht, Munde, der Zunge und den innern Theilen nichts böses nachgeblieben: Indem auch der Magen und die Leber keinen Schaden gelitten: Aber

Aber